

AKTION MUTMACHER

EXTRA IM **KURIER**

ENTGELTLICHE KOOPERATION MIT WKNÖ



Eine Fachjury wählte aus knapp 100 Einsendungen in fünf verschiedenen Kategorien die größten Mutmacher Niederösterreichs aus – jene Unternehmen, die in der Corona-Krise neue Chancen entdeckt haben

Diese Unternehmen machen Mut

Aktion. Die WKNÖ suchte die innovativsten Unternehmen. Das sind die Sieger

Niederösterreichs Wirtschaft zählt 109.000 Betriebe aus allen Branchen und unterschiedlichsten Größen. Während der Pandemie hatten viele, vom Einzelunternehmer bis hin zum Großunternehmen, mit nicht vorhersehbaren Herausforderungen zu kämpfen. Diese wandelten unsere Unternehmerinnen und Unternehmer in kreative und innovative Projekte um. Diese

DANIELA MATESCHKEK / LEADERSNET ALEX FELTEN



Kreativität holten wir mit der Aktion „Mutmacher 2021“ vor den Vorhang. Das ist uns gelungen, wie die knapp 100 spannenden Einreichungen und die Gewinnerprojekte beweisen. Das gab und gibt mir große Zuversicht. Ich bin mir sicher: Wir starten ab jetzt wieder gemeinsam durch!

Wolfgang Ecker, WKNÖ Präsident



Ernst Brandstätter mit dem Fahr-Simulator: Die Praxisfahrten werden so nicht nur CO₂-neutral, sondern auch zeit- und kostensparend

Auf der digitalen Überholspur

Sieger Transport und Verkehr. Ernst Brandstätter entwickelte App zur Schulung von LKW-Fahrern

„Nur durch Praxis lernt man im Leben, aus einem monotonen Vortrag nimmt man wenig mit“, davon ist Ernst Brandstätter fest überzeugt. Der 61-Jährige leitet die Firma BKF Training in Zöbern (Bezirk Neunkirchen), eine Ausbildungsstätte für Berufskraftfahrer. Die Begeisterung für Fahrzeuge befiel ihn schon früh, seine berufliche Laufbahn begann mit einer Lehre zum Kfz-Mechaniker. Später war er Fahrlehrer und Buslenker, und ließ sich zum Fachtrainer für Bus- und LKW-Fahrer ausbilden.

In seiner Lehre setzt Brandstätter seit Kurzem fast zur Gänze auf Digitalisierung.

Motivationsfaktor

Dafür hat er eine eigene Trainings-App entwickeln lassen. „Auf dem Markt gab es kein vergleichbares Angebot, mit dem ich zufrieden war, deswegen habe ich mich entschieden, etwas eigenes machen zu lassen“, so der Unternehmer.

Der Schritt in die Digitalisierung sei die richtige Entscheidung gewesen: „Der Wissensstand wird wesentlich verbessert und gefestigt, und auch die Motivation der Teilnehmer ist deutlich gestiegen. Es war



Brandstätter ließ eine eigene App für seine Kurse entwickeln

richtig, auf Digitalisierung zu setzen. Außerdem macht uns dieses Ausstellungsmerkmal wettbewerbsfähiger.“ Die App bie-

tet mehrere Übungen an, abschließend muss ein Test bestanden werden.

Ergänzt wird die Schulung durch Praxistraining.

Auch hier setzt Brandstätter auf Digitalisierung: Die Stunden finden auf einem Fahr-Simulator statt. Das ist nicht nur umwelt-

freundlicher – der Simulator hat null CO₂-Ausstoß – sondern bietet auch praktische Vorteile: „Die meisten Schulungsveranstaltungen finden samstags statt. Dadurch ist es in der Vergangenheit aber immer wieder zu zeitlichen Einschränkungen gekommen wegen des Wochenendfahrverbots für LKWs. Oft gab es auch Verzögerungen im Training wegen des starken PKW-Verkehrs am Wochenende. Das Üben mit dem Simulator spart hier wesentlich Zeit – und auch Geld: Es stehen keine teuren Werkstattbesuche, keine Unfall- und Instandsetzungskosten sowie keine Versicherungskosten an“, erklärt Brandstätter.

Am richtigen Weg

Seine Methoden scheinen auch bei seinen Kundinnen und Kunden auf großen Anklang zu stoßen: „Das Feedback ist großartig und immer wieder Motivation für mich, weitere Verbesserungen in diesem Bereich durchzuführen. Und das möchte ich auch künftig tun, den Weg der Digitalisierung bei der Schulungen und Weiterbildungen ausbauen“, versichert Brandstätter.

www.bkf-training.at



Der Fahr-Simulator kommt auch bei den Kundinnen und Kunden gut an